

LANDESHAUPTSTADT KIEL

# Dokumentation der Graffiti-Beteiligungswerkstatt zur Neugestaltung des ehemaligen Verkehrsübungsplatzes am Schützenwall

September 2021



---

**Herausgeberin:**

Landeshauptstadt Kiel

Pressereferat, **Adresse:** Postfach 1152, 24099 Kiel, **Redaktion:** Grünflächenamt (Charlotte Driller)/Kinder- und Jugendbüro (Chrissi Agrianidou, Enno Lang), **E-Mail:** charlotte.driller@kiel.de, **Titelbild:** Landeshauptstadt Kiel, **Layout:** schmidtundweber – büro für kommunikation und design, Kiel 01/2022, **Hinweis:** Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck – auch auszugsweise – sind ohne Genehmigung der Herausgeberin oder der Redaktion nicht gestattet.

# Inhalt

---

<b>1.</b>	<b>Einführung</b>	<b>5</b>
<hr/>		
<b>2.</b>	<b>Ziele</b>	<b>5</b>
<hr/>		
<b>3.</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>6</b>
<hr/>		
<b>4.</b>	<b>Beteiligungspotenzial</b>	<b>7</b>
<hr/>		
<b>5.</b>	<b>Zeitlicher Ablauf</b>	<b>7</b>
<hr/>		
<b>6.</b>	<b>Werkstattverlauf – Methoden und Ablauf</b>	<b>7</b>
<b>6.1</b>	<b>Modul 1: Information und Brainstorming</b>	<b>8</b>
<b>6.2</b>	<b>Modul 2: Skizzierung und Auswahl der Motive</b>	<b>10</b>
<b>6.3</b>	<b>Modul 3: Umsetzung</b>	<b>11</b>
<b>6.4</b>	<b>Ergebnispräsentation</b>	<b>13</b>
<hr/>		
<b>7.</b>	<b>Evaluation</b>	<b>14</b>
<hr/>		
<b>8.</b>	<b>Fazit</b>	<b>16</b>
<b>8.1</b>	<b>Mein idealer Aufenthaltsort</b>	<b>16</b>
<b>8.2</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>17</b>
a)	Infrastruktur/Ausstattung	17
b)	Entspannung/Kultur	18
c)	Umwelt (Natur, Lärm)	18
d)	Aktivitäten	19
<b>8.3</b>	<b>Zeichnungen</b>	<b>19</b>
<hr/>		
<b>9.</b>	<b>Anhänge</b>	<b>20</b>
<b>9.1</b>	<b>Geclusterte Ergebnisse</b>	<b>20</b>
<b>9.2</b>	<b>Erste Skizzen der Beteiligungswerkstatt</b>	<b>24</b>



# 1. Einführung

Die Landeshauptstadt Kiel hat in Kooperation mit der Käthe-Kollwitz-Schule ein Beteiligungsverfahren zur Neugestaltung der ehemaligen Jugendverkehrsschule durchgeführt. Die 8a nahm an dem 3-tägigen Graffiti-Workshop am 21., 22. und 29. September 2021 teil. Am 1. Oktober 2021 wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert.

Das übergeordnete Entwicklungskonzept für den Schützenpark sieht für diesen Parkabschnitt als Schwerpunkt ein Angebot für Kinder und Jugendliche sowie die Gestaltung eines neuen Eingangs zum Park vor. Das Entwicklungskonzept geht auf eine im November 2016 vom Grünflächenamt der Landeshauptstadt Kiel durchgeführte Beteiligung zur Zukunft des gesamten Schützenparks zurück.

Die künftige Gestaltung soll die Grünfläche für Mensch und Umwelt aufwerten. So soll ein generationsübergreifender Spiel- und Begegnungsort geschaffen werden, welcher alle Personen anspricht. Dabei soll das Spielen ermöglicht werden ohne die Spielnutzung plakativ in den Vordergrund zu stellen.

Die Vorschläge der Jugendlichen mussten zudem die räumlichen Rahmenbedingungen wie Gebäude, Bestandsbäume und angrenzende Verkehrswege berücksichtigen. Der grüne Charakter soll beibehalten werden und eine ökologische Aufwertung muss durch Entsiegelung (Rückbau Asphalt) umgesetzt werden.

Im Rahmen der Grundlagenermittlung hat das Grünflächenamt, vertreten durch Charlotte Driller, zusammen mit dem Amt für Kinder- und Jugendeinrichtungen, vertreten durch Chrissi Agrianidou und Enno Lang vom städtischen Kinder- und Jugendbüro, eine Jugendbeteiligung organisiert und umgesetzt. Begleitet wurde der Workshop von dem professionellen Graffiti-Künstler Christoph Kröger.

# 2. Ziele

Dem Entwicklungskonzept kann die Schwerpunktlegung auf die Gestaltung einer einladenden Eingangssituation an der Ecke Kronshagener Weg/Schützenwall, die Integration der Fläche in den Park und die Öffnung für Spiel und Sport entnommen werden. Des Weiteren soll die zukünftige Fläche der Jugendverkehrsschule als grüner und lebendiger Park fungieren, welcher durch möglichst multifunktionale und ästhetische Objekte das Spielen ermöglicht ohne die Spielnutzung plakativ in den Vordergrund zu stellen. Im Schützenpark befindet sich bereits ein Kinderspielplatz, von welchem sich das neue Angebot abheben soll. Ziel ist es einen vielfältigen grünen Aufenthaltsort mitten in der Stadt, der alle Generationen anspricht und insbesondere für junge Menschen ein breit gefächertes und inklusives Angebot bereithält, zu schaffen.

Die Belange der Jugendlichen sollen dabei besondere Berücksichtigung finden. Die Frage „Welche Spiel-, Sport- und Begegnungsnutzungen sind auf dem Platz von euch gewünscht?“ soll vielfältige und frische Ideen generieren.

### **Ziele für die Neugestaltung der ehemaligen Jugendverkehrsschule:**

1. Eine Eingangssituation in die Grünanlage Schützenpark und eine Verbindung zum Exerzierplatz ist deutlich erkennbar.
2. Der grüne Charakter wird beibehalten und eine ökologische Aufwertung durchgeführt
3. Ein attraktiver Ort mit neuer Aufenthaltsqualität ist entstanden.
4. Eine neue Wegeverbindung für Fußgänger\*innen ist geschaffen worden (statt an der lauten Straße, durch den Park, barrierefrei).
5. Multikodierte Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten sind auf dem Platz vorhanden.
6. Raum- und Aufenthaltsqualität des neuen grünen Platzes mitten in der Stadt wird von allen Generationen genutzt.

### **Ziele der Beteiligungswerkstatt:**

1. Kinder- und Jugendbeteiligung gemäß § 47f der Schleswig-Holsteinischen Gemeindeordnung, zur Berücksichtigung der spezifischen Belange von Kindern bzw. Jugendlichen, hat stattgefunden.
2. Die Jugendlichen haben sich eine Meinung zum Vorhaben bilden können und diese auch äußern können.
3. Generieren vielfältiger frischer Ideen zu der Fragestellung „Welche Spiel-, Sport- und Begegnungsnutzungen sind auf dem Platz von euch gewünscht?“
4. Ansprechende, jugendgerechte, produktive Methoden wurden ausgewählt und genutzt.
5. Die Zielgruppe hat sich motiviert beteiligt und einen Mehrwert für sich mitgenommen (neue Skills kennengelernt und erlernt).

## **3. Zielgruppe**

Mit der Graffiti-Beteiligungswerkstatt sollten Jugendliche im Alter von 13–16 Jahren angesprochen werden, denn für Jugendliche in dieser Alterskategorie gibt es im Schützenpark bisher wenig bis keine Angebote. Die Kooperation mit einer Schüler\*innengruppe der Jahrgänge 8/9 und/oder 10 wurde angestrebt. Durch die unmittelbare Nähe zum Verkehrsübungsplatz der Käthe-Kollwitz-Schule bot sich eine Kooperation mit dieser Schule an. Die künstlerische Ausrichtung ließ eine kreative Graffiti-Beteiligungswerkstatt mit qualitativ hochwertigen und vielfältigen Ergebnissen vermuten. Des Weiteren sollte es sich aufgrund von Corona um eine geschlossene Gruppe handeln, damit die Teilnehmenden in Zeiten der Pandemie verlässlich und sicher an allen drei Modulen teilnehmen können.

Mit der Klasse 8a der Käthe-Kollwitz-Schule konnte eine Kooperation eingegangen und eine feste Teilnehmer\*innengruppe gewonnen werden. Die 25 Schüler\*innen im Alter von 13/14 Jahren haben zusammen mit ihrer Klassenlehrerin und ihrer Kunstlehrerin an allen drei Veranstaltungsterminen teilgenommen.



## 4. Beteiligungspotenzial

Für die Neugestaltung der ehemaligen Jugendverkehrsschule wird die Beteiligungsmethode „Mitsprache“ bzw. „Mitwirkung“ festgelegt. Die Schüler\*innen der Klasse 8a wurden um ihre Meinung zur Neugestaltung gebeten. Dadurch haben sie die Möglichkeit erhalten die Gestaltung ihrer Umwelt zu beeinflussen. Ihre Ideen und Wünsche werden durch ein Graffiti-Banner dokumentiert und im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung der Bevölkerung präsentiert. Die Ergebnisse werden dem\*der Planer\*in zur Verfügung gestellt, damit diese im Vorentwurf berücksichtigt werden. Der\*die Planer\*in stellt der Teilnehmenden-Gruppe bei dem sogenannten Rückkoppelungstermin die Gestaltungsvorschläge (Vorentwurfsplan) vor und geht mit den Jugendlichen darüber in den Austausch.

## 5. Zeitlicher Ablauf

- Frühling 2021** Koordinations- und Planungsphase, Einwerben der Teilnehmer\*innengruppe
- September 2021** Durchführung der 3 Module der Beteiligungswerkstatt auf dem Platz:
1. Termin **21.09.2021**: Information und Brainstorming
  2. Termin **22.09.2021**: Skizzierung und Auswahl der Motive
  3. Termin **29.09.2021**: Übertragung des Entwurfs als Graffiti auf die Planen
- Oktober 2021** Ergebnispräsentation auf dem Platz
- Frühling 2022** Voraussichtlicher Rückkoppelungstermin mit Planer\*in
- 2022 bis 2023** Umsetzungsphase
- 2023** (voraus.) Fertigstellung und Einweihungsfest

## 6. Werkstattverlauf – Methoden und Ablauf

Die Beteiligungswerkstatt wurde im Zeitraum vom 21.09.2021 bis zum 01.10.2021 planmäßig in drei Modulen und einer Ergebnispräsentation durchgeführt.

Beim ersten Modul fand ein erstes Kennenlernen vor Ort statt und die teilnehmenden Jugendlichen wurden über das Vorhaben und den Beteiligungsrahmen informiert. Der Ablauf der Beteiligung wurde von Chrissi Agrianidou (Kinder- und Jugendbüro) und die Rahmenbedingungen des Bauvorhabens wurden von Charlotte Driller (Grünflächenamt) vorgestellt. Anhand von großformatigen Plänen wurden erste Gestaltungsideen gesammelt und diskutiert. Anschließend wurden erste Skizzen angefertigt.

Während des zweiten Moduls haben die Schüler\*innen der 8a der Käthe-Kollwitz-Schule ihre Gestaltungsideen für den Platz skizziert. Bei diesem Termin wurden explizite Motive für die Planen entworfen, die in einem Maßstab von 1:100 arrangiert werden sollten. Die Jugendlichen konnten anschließend darüber entscheiden, welche der entwickelten Motive auf die Plane gesprayed werden sollten. Der Graffiti-Künstler Christoph Kröger hat seine Expertise eingebracht und den Jugendlichen Anleitung angeboten.

Das dritte Modul war ganz der Besprayung der Planen mit den Gestaltungsideen der Jugendlichen gewidmet. Bei diesem Termin haben die Schüler\*innen der 8a der Käthe-Kollwitz-Schule einen ganzen Tag lang Schablonen gefertigt und ihre Gestaltungsideen für den neuen Verkehrsübungsplatz auf die Planen gesprüht. Bei diesem Termin wurde ein Feedback eingeholt und die Ergebnispräsentation geplant.

Die Ergebnispräsentation für die Öffentlichkeit, Presse und den Ortsbeirat erfolgte durch die Beteiligten der Graffiti-Beteiligungswerkstatt. Hier wurden den Jugendlichen und anwesenden Interessierten die abgebildeten Elemente und die weitere Vorgehensweise geschildert (gemäß des zeitlichen Ablaufs, s.o.: 5. Zeitlicher Ablauf).

Im Folgenden werden die drei durchgeführten Module mit dokumentiertem Bildmaterial und Ergebnissen aufgeführt. Darauf folgen die Ergebnispräsentation und die Evaluation.

## 6.1 Modul 1: Information und Brainstorming

### Dienstag, 21.09.2021; 9:30 – 12:30 Uhr

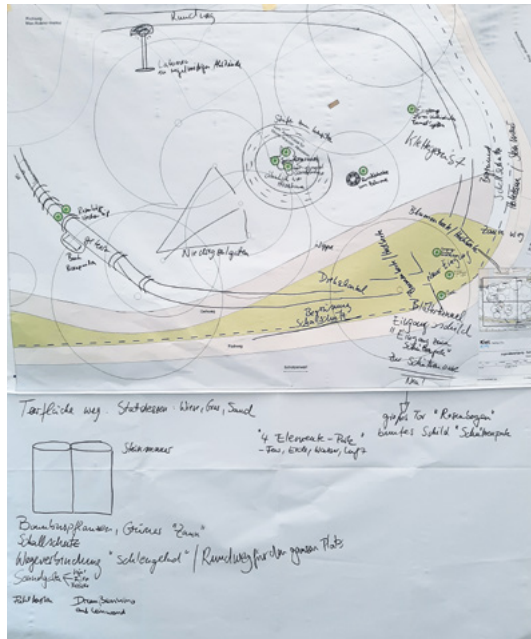
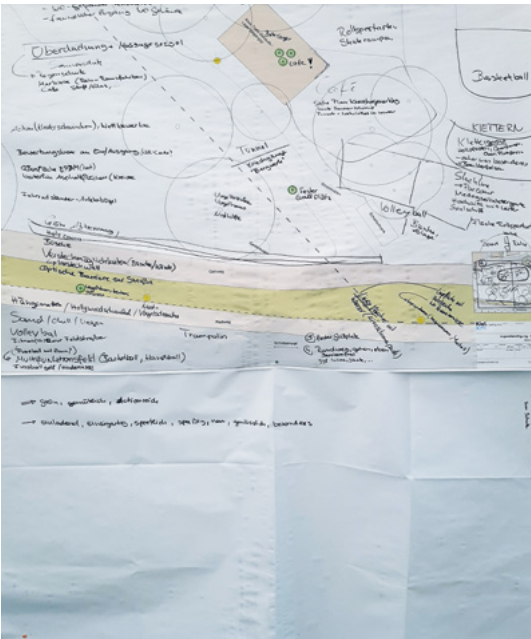
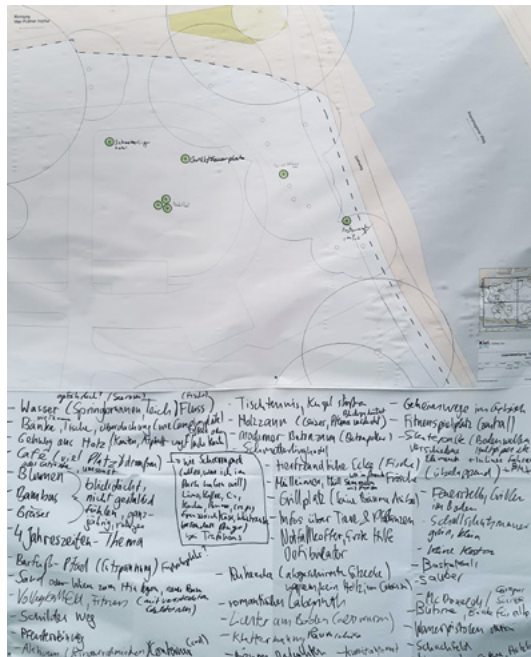
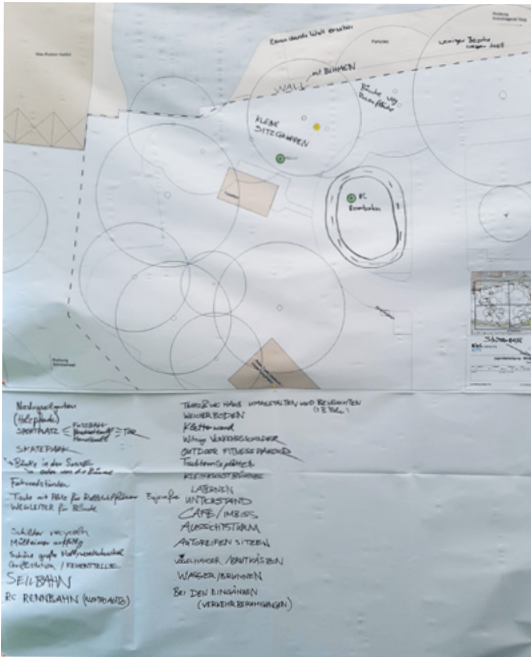
Die 8a der Käthe-Kollwitz-Schule kommt am 21.09.2021 um 9:30 Uhr bei Nieselregen auf dem Verkehrsübungsplatz an. Das Team hat bereits einige Vorbereitungen getroffen. So steht für die Dauer der Beteiligungswerkstatt das ungenutzte Toilettenhäuschen als Abstellraum zur Verfügung und für die Teilnehmenden stehen beispielsweise Verpflegung und Informationsmaterialien bereit. Im Laufe des Tages werden Pavillons aufgestellt.

Nachdem die Jugendlichen sich Namensschilder angefertigt haben, beginnt die Beteiligungswerkstatt mit einer Begrüßung und einer Kennlernrunde, die bereits auf das Thema einstimmen soll. Jede Person ist eingeladen ihren Namen und ein Merkmal ihres „idealen Aufenthaltsortes“ zu nennen. Im Rahmen dieser Methode werden unter anderem Rückzugsmöglichkeiten (vor Regen, separierte Sitzgelegenheiten) oder Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (Grill- und Sportplätze) genannt.

Im Anschluss an die Kennlernrunde wird der geplante Ablauf der kompletten Beteiligungswerkstatt grob skizziert und das erste Modul ausführlicher beschrieben. Zusätzlich wird das Vorhaben des Grünflächenamtes vorgestellt. So wird beispielsweise die Funktion der Grünflächen als begünstigender Faktor für das Stadtklima charakterisiert sowie der Rahmen für die Gestaltung verdeutlicht. Zu diesem Zweck hängen Pläne des Schützenparks in mehreren Ausführungen aus. Die Jugendlichen haben die Gelegenheit Fragen zu stellen und nutzen diese.

Für das Brainstorming von ersten Ideen findet eine Arbeitsphase an vier moderierten Stationen statt. Das Areal wurde hierfür schematisch in vier Zonen aufgeteilt. Pro Station, an der jeweils ein Teammitglied steht, kann eine Kleingruppe Ideen und Wünsche für die fragliche Zone nennen. Anschließend rotieren die Kleingruppen zur nächsten Station, wo sie die Ergebnisse der vorangegangenen Kleingruppe ergänzen können. Es werden erste Lösungen für räumliche Fragestellungen zusammengetragen. Neben funktionalen Ansätzen werden ästhetische und spielerische Ideen eingebracht.





Die vier Stationen mit Ideen und Wünschen der Jugendlichen.

Nach einer Pause mit frischen Laugenstangen werden alle Ergebnisse begutachtet. Zu diesem Zweck stellen die Teammitglieder die gesammelten Ideen und Wünsche der Teilnehmenden für ihre jeweilige Station vor. Die Stellwände mit den DIN-A0-Plänen werden zu diesem Zweck zentral und so positioniert, dass der Bezug zur realen Fläche deutlich wird. Die Jugendlichen nutzen die Gelegenheit, sich zu Ideen gegenseitig Fragen zu stellen.

Im Nachgang werden die Jugendlichen dazu eingeladen, sich jeweils eine bevorzugte Idee auszusuchen und mit einem Klebepunkt zu markieren. Diese Idee soll daraufhin skizziert werden. Für den Rest des Tages beschäftigen sich die Schüler\*innen der 8a der Käthe-Kollwitz-Schule mit den ersten Skizzen auf DIN-A3-Zeichenblöcken (s.u. g.2 Anhang II).



In den beliebten Containern werden Skizzen angefertigt.

Am Ende des ersten Moduls wird ein Ausblick auf die folgenden Tage vorgestellt. Im Anschluss werden die Ideen und Wünsche auf den DIN-Ao-Plänen ausgewertet und geclustert (s.u. 9.1 Anhang I).

## 6.2 Modul 2: Skizzierung und Auswahl der Motive

**Mittwoch, 22.09.2021; 9:30 – 13:00 Uhr**

Das Team hat bereits einige Vorbereitungen getroffen. So werden die Stellwände mit den DIN-Ao-Plänen wieder so positioniert, dass der Bezug zur realen Fläche deutlich wird. Die Pavillons werden an verschiedenen Orten des Verkehrsübungsplatzes aufgestellt, um neben den Containern wetterfeste Arbeitsplätze bereitzustellen. Zu Beginn wird den Jugendlichen der geplante Ablauf des Tages vorgestellt. Hier wird hervorgehoben, dass am Ende des zweiten Moduls der Plan für die zu besprühende Fläche im Maßstab 1:100 feststehen soll. Die Jugendlichen haben die Gelegenheit Fragen zu stellen und es wird daraufhin beispielsweise geklärt, welche Größe das Werk am Ende haben wird.

Die Schüler\*innen der 8a der Käthe-Kollwitz-Schule teilen sich nach ihrer bevorzugten Idee (s.o. 6.1) bzw. des einer Zone zugehörigen ausgewähltem Motivs in vier Gruppen. Jeder Gruppe steht für die Gestaltung ein Viertel der zu besprühenden Plänen zur Verfügung. Auf die Frage, ob es sich um vier einzelne Werke pro Zone oder ein gesamtes Werk für das Areal handeln soll, diskutieren die Jugendlichen und entscheiden sich mit einer Abstimmung (vier Gegenstimmen) für ein zusammenhängendes Werk. Argumente dafür sind die Gemeinschaft und dass es sich um ein zusammenhängendes Gebiet handele.

Christoph Kröger bietet den Schüler\*innen seine Expertise an. So gibt er generelle Tipps und Hinweise und führt beispielsweise vor, wie die DIN-A3-Papiere geknickt werden können, um einfacher maßstabsgetreue Motive zu skizzieren. Die Jugendlichen verteilen sich auf die verschiedenen Pavillons und in die Container, um ihre Skizzen anzufertigen. Es herrscht ausgelassene Stimmung: Einige Schüler\*innen hören Musik und singen, muntere Gespräche und Gelächter hallen durch die Container.





Jugendliche fertigen Skizzen an.



Arrangement der Motive auf Modellen.

Nach einer Pause stellen die Jugendlichen ihre Motive in der gesamten Runde vor. Die Jugendlichen nutzen die Gelegenheit, ihre Vorgehensweise und Beweggründe für ihre Auswahl zu erklären. Danach überlegt die Gruppe gemeinsam, welche Motive gesprayed und wie diese arrangiert werden. Hierzu werden die Motive ausgeschnitten und auf den Modellen (MDF-Platten) angeordnet.



Der Entwurf steht fest.

Die Beteiligten verständigen sich darauf, dass der Entwurf in der Kunststunde am darauffolgenden Tag noch etwas ausgefeilt wird.

## 6.3 Modul 3: Umsetzung

**Mittwoch, 29.09.2021; 8:00 – 16:00 Uhr**

Die Schüler\*innen der 8a der Käthe-Kollwitz-Schule erscheinen mit ihrem finalen Entwurf. Gemeinsam werden Vorbereitungen für den Tag getroffen. So werden die Pavillons aufgebaut, die Stellwände platziert, die Plänen am Zaun befestigt und die Arbeitsmaterialien verteilt. Christoph Kröger sprüht markante Orientierungspunkte auf die Plänen. Im Anschluss findet eine Lagebesprechung statt, bei der der geplante Ablauf des Tages vorgestellt wird.



Der überarbeitete finale Entwurf im Maßstab 1:100.

Mit vier Kleingruppen von jeweils ca. sechs Jugendlichen begleitet der Graffiti-Künstler nach und nach die Grundierung der Fläche. Hierbei arbeiten sich die Jugendlichen vom Himmel über die Hecken, die Grasflächen bis zu den Wegen vor. Christoph Kröger steht den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite und verrät einige Tipps. So kommt beispielsweise Laub als Schablone für Baumkronen zum Einsatz, das in verschiedenen Grüntönen übersprüht wird.







Der Entwurf wird Schritt für Schritt auf die Planen übertragen.

Währenddessen werden von anderen Schüler\*innen Schablonen hergestellt. So entstehen Insekten, Blumen, Mülltonnen, Laternen und Sportler\*innen. Anschließend werden aufwendigere Motive von Schüler\*innen in kunstvoller Präzisionsarbeit auf die Planen gebracht.

Nach der Mittagspause mit Pizza wird das Werk mit letzten Änderungen abgerundet. Am Nachmittag lädt das Jugendcafé Mitte „on tour“ zu einem Heißgetränk vor Ort. Während sich einige Schüler\*innen auf die Ergebnispräsentation am ersten Oktober einstimmen, räumt der Rest der Gruppe auf.

## 6.4 Ergebnispräsentation

**01.10.2021, 16:00 – 17:30 Uhr**

Das Team trifft zur Vorbereitung und zum Aufbau ein. Die Begrüßungsworte werden von Petra Holtappel, der Amtsleitung des Grünflächenamtes, an die Anwesenden gerichtet. Nach einer Generalprobe, um Handlungssicherheit zu gewinnen, stellen die ausgewählten Schüler\*innen die Ergebnisse vor. Anschließend wird eine Fragerunde von Enno Lang aus dem Kinder- und Jugendbüro moderiert und die Jugendlichen beantworten die Fragen aus dem Publikum. Die Anwesenden schauen sich das Werk und die Stellwände mit den Ideen und Wünschen der Jugendlichen an und kommen vereinzelt ins Gespräch.

## 7. Evaluation

Nach einem intensiven dritten Modul waren einige Teilnehmende erschöpft, aber hatten ein gemeinsames Kunstwerk vorzuweisen. Jede Person hatte sich in ihrer Art eingebracht. Die Stimmung nach der Veranstaltung kann als ausgesprochen positiv beschrieben werden. Hierfür sprechen auch die Angaben der Teilnehmenden im angeleiteten Feedback. Sie waren eingeladen, ihre Meinung für die jeweiligen Kategorien „Anleitung“, „Catering“, „Graffiti-Skills“, „Information“, „Miteinander“, „Organisation“, „Spaßfaktor“ und „Zufriedenheit mit dem Ergebnis“ auf einer Skala von gut bis schlecht (Mitte des Kreises gut, Außenbereich schlecht) mit Klebepunkten anzugeben. Jede Person hatte für jede Kategorie einen Klebepunkt. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, Feedback mittels eines Kommentars aufzuschreiben. Beides kann der folgenden Abbildung entnommen werden. Die Teilnehmenden nutzten im anschließenden Gespräch zusätzlich die Gelegenheit, wichtige Verbesserungsvorschläge und Kritik einzubringen.

Die **Anleitung** wurde laut Angabe der Teilnehmenden überwiegend positiv aufgenommen. Sieben Personen haben ihren Klebepunkt eher in die Mitte gesetzt.

Das **Catering** wurde mit vier Ausnahmen (drei Klebepunkte eher in der Mitte, einer mit einer negativen Tendenz) als besonders gut empfunden. Konkrete Rückmeldungen lauteten: „Süßes (Lecker)“ und „war sehr lecker“.

Der Zuwachs von **Graffiti-Skills** wurde von der Mehrheit der Teilnehmenden angegeben. Neun Personen haben ihren Klebepunkt eher in die Mitte gesetzt.

Die Mehrheit der Teilnehmenden (19 Personen setzten den Klebepunkt eher in der Mitte) war mit dem Grad an **Information** einigermaßen zufrieden. Eine Person äußerte sich dazu: „Etwas mehr erklären und mehr Orga. Ansonsten war es top.“ Bei der gemeinsamen Betrachtung des Feedbacks trugen Teilnehmende konkrete Verbesserungsvorschläge vor. So sei im Vorhinein nicht unmissverständlich deutlich geworden, dass es sich um eine Beteiligung handelt.

Das **Miteinander** während der Beteiligungswerkstatt wurde insgesamt als angenehm empfunden. Zwei Personen haben ihren Klebepunkt eher in die Mitte gesetzt.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (14 Personen setzten den Klebepunkt eher in der Mitte) könnten sich Verbesserungen an der **Orga** vorstellen. Auch wenn eine Person kommentiert: „Danke, dass ihr das für uns organisiert habt“, wird der Wunsch nach „... mehr Orga“ (s. o.) geäußert. Bei der gemeinsamen Betrachtung des Feedbacks merkten Teilnehmende an, dass ihnen ein konkreter Ablaufplan gefallen hätte. So wären zwischen einzelnen Schritten „unnötige Pausen und Wiederholungen“ (Gedächtnisprotokoll) entstanden.

Von der Mehrheit der Teilnehmenden wurde ein relativ hoher (drei Personen setzten den Klebepunkt eher in der Mitte) oder hoher **Spaßfaktor** angegeben.

Die Mehrheit der Teilnehmenden gaben an, **zufrieden mit dem Ergebnis** zu sein. Fünf Personen haben ihren Klebepunkt eher in die Mitte gesetzt.





Kleben der Klebepunkte.



Das Feedback der Teilnehmenden.

Aus dem Feedback nehmen wir mit, bei der nächsten Gelegenheit einer Beteiligungsworkstatt eine ausführliche und persönliche Einführung einzuplanen. Auch ist es ratsam während der Module einen Ablaufplan auszuhängen, der jederzeit konsultiert werden kann. Hierdurch wäre das Vorgehen transparenter und Änderungsvorschläge seitens der Teilnehmenden könnten leichter geäußert werden.

## 8. Fazit

Das Fazit fasst die dokumentierten Ideen und Wünsche zusammen.

### 8.1 Mein idealer Aufenthaltsort

Zu Beginn der Beteiligungswerkstatt wurden die Jugendlichen zur Einstimmung in das Thema gefragt, wie ihr idealer Aufenthaltsort aussieht. Besonders häufig werden „Überdachung“ aufgrund des zu dem Zeitpunkt vorhandenen Nieselregens und „Sitzgelegenheiten“ genannt. Auch der Natur kommt eine gewisse Bedeutung zu. Sportliche Betätigung, Gastronomie und nette Gesellschaft werden mehrfach genannt. Fantasie, Medien, Spaß, Toiletten und Wege werden je einmal genannt. In diese Nennungen können Bedürfnisse wie *Anerkennung, Bewegung, Entspannung, Erreichbarkeit, Genuss, Sicherheit, Spaß* und *Zugehörigkeit* interpretiert werden.

Nachstehend eine kleine Übersicht der gebildeten Kategorien sowie der originale Wortlaut. Erste Schlüsse auf Bedürfnisse wurden vom Team abgeleitet.

- Gastronomie (3 Nennungen)  
(„Kleines Café“, „Café“, „Essen“)  
leibliches Wohl, Genuss, Treffpunkt, Konsum, Anerkennung
- Gesellschaft (3 Nennungen)  
(„Nette Gesellschaft“, „Freunde“, „nette Gesellschaft“)  
Zugehörigkeit, Verbundenheit, Peergroup
- Natur (5 Nennungen)  
(„Viel Natur“, „Viele Pflanzen“, „Wiese“, „Pferde“, „Vogelhäuser- u. tränken“)  
Natur erleben, Naturschutz, Ruhe und Entspannung, in sich kehren
- Sitzen (8 Nennungen)  
(„Sitzgelegenheit“, „Tische“, „viele Bänke“, „Etwas zum Sitzen“, „sitzen“)  
ausruhen, zusammenkommen, chillen und talken
- Sportliche Betätigung (3 Nennungen)  
(„Boxring“, „Fußball“, „Sportliche Betätigung; Basketballfeld“)  
Bewegung, Spaß, auspowern, competition, Peergroup
- Überdachung (6 Nennungen)  
(„Etwas zum Unterstellen“, „unterstellen“, „Dach“, „Überdachung“)  
draußen sein auch bei schlechtem Wetter, geschützt sein, Sicherheit

Sonstige Nennungen (jeweils 1 Nennung)

- Fantasie
- Medien
- Spaß
- Toiletten
- Wege

## 8.2 Ergebnisse

Die Wünsche und Ideen der Jugendlichen wurden von den Plakaten in eine Liste übertragen und zusammengefasst. Die genannten Begriffe wurden unter den Kategorien „Infrastruktur/Ausstattung“, „Entspannung/Kultur“, „Umwelt (Natur/Lärm)“ oder „Aktivitäten“ subsumiert und ausgewertet. Es erfolgte eine Interpretation bezüglich verdeckter Bedürfnisse hinter den konkreten Wünschen und Ideen. Grundlage hierfür sind zum einen die Gespräche mit den Schüler\*innen vor Ort und zum anderen das Brainstorming des Teams. Im Detail und im originalen Wortlaut können die Wünsche und Ideen aus den dokumentierten DIN-Ao-Plänen und den geclusterten Ergebnissen (s.u. 9.1 Geclusterte Ergebnisse) entnommen werden. Zu allen Bereichen werden diverse Vorschläge genannt, die verschiedene Bedarfe widerspiegeln und in Funktionalität und ästhetischem Anspruch variieren, jedoch durch Mehrfachnennung auch Trends erkennen lassen.

### a) Infrastruktur/Ausstattung

Die Neugestaltung des Eingangsbereiches soll zu einem einladenden Erscheinungsbild führen und somit die Sichtbarkeit/Wahrnehmung aus der Umgebung erhöhen. Zudem soll die Verbindung an angrenzende Bereiche erleichtert werden.

Verschiedene Wegführungen und Untergründe werden von den Schüler\*innen im Brainstorming genannt. Von hohen bis niedrigen Kanten, weichem Boden über Holzplanken bis Asphalt entstehen viele Ideen. Menschen mit Seh- oder Gehbehinderung werden von den Jugendlichen in der Ausgestaltung der Gehwege mitgedacht. Eine weitere Idee ist es, Rollsportarten auf den Wegen zu berücksichtigen.

Sitzgelegenheiten für verschiedene Bedarfe (z. B. Sonne/Schatten) werden unter Berücksichtigung sozialer und integrativer Aspekte beschrieben, da dies die Qualität des Aufenthaltes beeinflusst. Für den Schutz vor unterschiedlichen Wetterbedingungen werden sowohl feste Überdachungen als auch flexiblere Lösungsmöglichkeiten (z. B. Sonnensegel, Markisen) aufgeführt. Somit entstünde ein dauerhafter „Zufluchtsort“ auf neutralem Boden.

Bei den Wünschen für gastronomische Angebote reicht die Spannweite von bekannten Restaurantketten bis hin zu sehr individuellen Betrieben (z. B. Café, „etwas Besonderes“). Hierbei spielen vermutlich Aspekte der Selbstpositionierung und Bedürfnisse wie Gemeinschaft und Zugehörigkeit eine Rolle. Im Sinne der gesellschaftlichen Teilhabe werden explizit bezahlbare Preise für junge Menschen angeregt.

Dabei wird immer wieder das Trafogebäude ins Spiel gebracht, das somit als Bestand zu erhalten sei und vereinzelt auch anderweitig in Szene gesetzt werden soll (Lichtspiele). Die Geschichte der Fläche wird in Vorschlägen wie dem Upcycling von Verkehrsbeschildern thematisiert.

Das Bedürfnis nach Gemeinschaft tritt in Form von Feuer- und Grillplätzen in Erscheinung. Gemeinsam in naturverbundener, gemütlicher Atmosphäre Essen zuzubereiten und zu verspeisen scheint attraktiv zu sein.

Ein weiterer Wunsch zur gemeinsamen Nutzung des Parks sind verschiedene Wasserelemente mit unterschiedlicher Funktion. Ein Beispiel ist eine multikodierte Fläche, wie das Wasserspiel im Hiroshimapark.

Die Sicherheit von Parkbesucher\*innen ist den Jugendlichen wichtig. Beispiele sind die Sorge um die vom Wasser ausgehenden Gefahren, die Beleuchtung des Parks (Laternen) und der Vorschlag dauerhaft einen Erste-Hilfe-Koffer und Defibrillator vor Ort zu platzieren.

Es wird der Bedarf nach Hygiene und Ordnung deutlich (Mülltonnen, Toiletten).

## **b) Entspannung/Kultur**

Dem Thema Entspannung in der „Grünen Oase“ mitten in der lauten, hektischen Stadt kommt ein hoher Stellenwert zu. Die Nennung unterschiedlichster Varianten und Arten von Sitzmöglichkeiten, wie z. B. Stufen zum Hinsetzen (an Brunnen), Rundbänke um Bäume, Ruheecken und abgeschirmte Sitzecken, wurden genannt. Damit wurde auf die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Besucher\*innen eingegangen und auch integrativ an Menschen mit Beeinträchtigungen und an Menschen im Rollstuhl gedacht.

Auch das Thema Liegen und Chillen wurde nach individuellen Bedürfnissen bedacht und verschiedene Untergründe genannt (Sand oder Wiese, Rasen, bequeme Liegeflächen aus Holz). Dabei schaffen die verschiedenen Untergründe zum Liegen unterschiedliche Qualitäten der Erholung und die Möglichkeit verschiedener haptischer Erlebnisse.

Der Entspannungseffekt beim gemütlichen Schaukeln (abhängen/chillen), allein oder auch gemeinsam, erfreut sich einer hohen Beliebtheit bei den Jugendlichen. So wurden unter anderem neben Hängematten und Autoreifen auch eine Hollywoodschaukel genannt.

Neben den unter c.) und d.) genannten gewünschten Sport- und Bewegungsmöglichkeiten und Naturerlebnissen werden auch Möglichkeiten zu Aktionen rund um Kunst und Kultur genannt (Kinderschminken, Draußen-Kino auf Leinwand, Barfuß-Pfad, Kunstautomat). Daraus lässt sich der Wunsch, das Bedürfnis nach Aktionen mit rezeptivem Charakter erschließen.

## **c) Umwelt (Natur, Lärm)**

Ein grundlegendes Schutzbedürfnis wurde durch eine Abgrenzung zur Straße mehrfach genannt. Es handelt sich hierbei um Schutz vor Lärm und vor Gefahren (schnelle Autos). Der Wunsch nach Beleuchtung (der Bäume) gliedert sich ein.

Der Wunsch nach Pflanzen und (ganzjährig) grünen Strukturen spricht für ein „draußen in der Natur sein“-Bedürfnis, welches an diesem Standort mit einer akustischen und teilweise optischen Abgrenzung zur Straße einhergeht. Eine (begrünte) Abgrenzung betont die wertvolle Grünanlage und verschafft akustische und innere Ruhe.

Im Grünen werden zwangsläufig Natur- und Sinneserfahrung (sehen, hören, fühlen, riechen...) gemacht, welche sich die Jugendlichen mit der Nennung von Pflanzen (im Allgemeinen), naturpädagogischen Elementen (Fühlkasten), 4-Jahreszeiten Thematik, 4-Elemente-Park und Soundgarten gewünscht haben. Diese Erfahrungen und Angebote können auch als Bedürfnis nach (Umwelt-) Bildung aufgefasst werden.

Das Bedürfnis nach Teilhabe wurde über die Nennung von Hochbeeten geäußert, hier kann jedoch auch ein Bedürfnis nach Gemeinschaft und Selbstversorgung dahinterstehen. Der Wunsch nach Blumenbeeten ist u. a. als Bedürfnis nach ästhetischer Gestaltung zu betrachten. Ein Wunsch nach grünen Strukturen kann auch auf ein Bedürfnis für Naturschutz oder Naturbeobachtung zurückgehen. Explizit wurden diverse tierfreundliche Bereiche und Maßnahmen genannt.

Das Bedürfnis nach Sauberkeit wurde mehrfach genannt (Müll entfernen, sammeln). Hier kann auch ein Umweltinteresse und/oder ästhetisches Interesse begründet liegen. Ein Bedürfnis nach Gemeinschaft lässt sich aus dem Wunsch nach einer gemeinsamen Müllsammelaktion ableiten.

## d) Aktivitäten

Die Jugendlichen entwickeln Ideen für mehrere Ebenen des Parks. So werden verschiedene Facetten des sportlichen Kletterns mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Designideen und ein Tunnelsystem („Bergwerk“) vorgestellt. Die Klettermöglichkeiten erhalten durch Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten mit Aussicht eine weitere Funktion. Im Falle des Tunnelsystems könnte ein Bezug zu einer Rückzugsmöglichkeit erkennbar werden.

Aufregende Spielgeräte zum körperlichen Erleben (z. B. Schaukeln, Drehscheiben) und fantasievolle Spielgeräte für Rollenspiele (z. B. Holzpferde, Raumschiff) werden in diversen Ausführungen vorgeschlagen. Bemerkenswert ist die Idee, eine Rennbahn für ferngesteuerte Autos als Spielmöglichkeit zu entwickeln.

Die oben erwähnte Nennung der Nutzbarkeit von Gehwegen für Rollsportarten wird um verschiedene Elemente für Rollsportarten ergänzt. Der Wunsch nach sportlicher Betätigung mit subkulturellem Bezug zeugt vermutlich von Bedürfnissen nach Bewegung und Aufregung und auch nach Zugehörigkeit.

Die eher funktionellen Fitnessgeräte, die genannt werden, weisen auf den Wunsch der sportlichen Aktivität zur Förderung der Gesundheit und Fitness hin. Sowie es gibt es in diesem Themenfeld hohen Bedarf. Verschiedene Bedarfe für unterschiedliche (Ball-)Sportarten (Spiel, Bewegung) werden zwar einzeln genannt, doch gibt es auch eine Kompaktlösung für diverse Ballsportarten.

Zusätzlich wurden Ideen für Wasserspiele und -dekoration aufgeführt, zum einen zur Abkühlung und zum Spaß im Sommer, zum anderen für ästhetisches Erleben mit dem Element Wasser.

Auch der grüne Charakter des Parks und das Potenzial der Flora (Strauchfläche) zur Spielfläche werden aufgegriffen. Spiel und Spaß in der Natur könnten sich die Schüler\*innen durch die fantasievolle und sportliche Nutzung von natürlichen Elementen des Parks vorstellen.

## 8.3 Zeichnungen

Die Zeichnungen (s.u. 9.2 Erste Skizzen der Beteiligungswerkstatt) verdeutlichen konkrete Vorstellungen der Schüler\*innen bezüglich der Umsetzung einzelner Wünsche und Ideen. Besonders häufig werden Entwürfe für Sitzkonstellationen (z. B. Pavillon, Rundbank) oder Überdachungen (z. B. Rosen[tunnel]) eingereicht. Ebenfalls werden Naturmotive (z. B. Rosen, Grün, Tiere [insbesondere Insekten]) und Wasserelemente (Springbrunnen) in Szene gesetzt. Der Eingangsbereich und Feuer-/Grillplätze und Mülltonnen (in verschiedenen Designs) werden ebenfalls dargestellt. Das bestehende Trafogebäude wird auf Zeichnungen mit einem gastronomischen Betrieb in Verbindung gebracht. Bemerkenswert sind weiterhin die vereinzelt und vielfältigen Ideen zur Freizeitgestaltung: So werden ein Basketballplatz mit Punktezahl, eine Rennbahn für elektrische Autos und ein Bergwerk gezeichnet.

## 9. Anhänge

An dieser Stelle folgen die Anhänge, die im Detail Ideen und Wünsche der beteiligten Jugendlichen aufschlüsseln und verdeutlichen.

### 9.1 Geclusterte Ergebnisse

Infrastruktur / Ausstattung	Entspannung / Kultur	Umwelt (Natur, Lärm)	Aktivitäten
<b>Wegeverbindung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schlängelnd</li> <li>- Rundweg für den ganzen Platz</li> <li>- Geteilter Weg</li> <li>- Heckenbogen über Weg (Heckentunnel)</li> <li>- Blättertunnel</li> <li>- Gehweg aus Holz (Steg) → Kanten, Asphalt weg → flache Kanten</li> <li>- Gehen</li> <li>- Eben, barrierefrei</li> <li>- Ggf. Inline, Skate</li> <li>- Wegleiter für Blinde</li> </ul>	<b>Sitzen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stufen zum Hinsetzen (an Brunnen)</li> <li>- Rundbänke um Bäume</li> <li>- Ruheecke, abgeschirmte Sitzecke, bequem, kein Holz, im Gebüsch</li> <li>- Bänke für alle</li> </ul>	<b>Abtrennung zur Straße</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schallschutz</li> <li>- Begrünt</li> <li>- Holzzaun</li> <li>- Steinmauer</li> <li>- Moderne Betonpoller, Betonzaun, Palisaden</li> <li>- Grün</li> <li>- klein</li> <li>- Grün</li> <li>- Holzzaun</li> <li>- Versteckmöglichkeiten (Büsche, Wände) → Versteckwald</li> <li>- Optische Barriere zur Straße</li> </ul>	<b>Klettern</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klettergerüst (Holzpfosten und Querstangen), mit hochgelegener Plattform mit Bänken</li> <li>- Kletterwand</li> <li>- Klettergerüst</li> <li>- Eher was Besonderes</li> <li>- Boulderfelsen</li> <li>- Parcours</li> <li>- Niedrigseilklettergarten</li> <li>- Hochsitz mit Leiter (ggf in Form eines Spielschiffes)</li> <li>- Slackline</li> </ul>
<b>Unterstand</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überdachung (wie Campingplatz)</li> <li>- Regenschutz</li> <li>- Sonnenschutz</li> <li>- Markise (rein und rausfahren)</li> <li>- Am Café</li> <li>- Stoff oder Glas</li> </ul>	<b>Liegen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sand oder Wiese (neuer Rasen mit versteckten Edelsteinen)</li> <li>- Sand zum chillen und liegen</li> <li>- Liegefläche mit Holzbänken wie Reventlouwiese → aber bequemeres Modell</li> <li>- Liegefläche mit Wasser, wie Hiroshimapark</li> </ul>	<b>Tierfreundliche Bereiche</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fische</li> <li>- Frösche</li> <li>- Vogeltränke</li> <li>- Vogelhaus</li> <li>- Nisthilfe</li> <li>- Brutkästen</li> <li>- Schmetterlingshotel</li> </ul>	<b>Spielgeräte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Drehschaukel</li> <li>- Seilbahn</li> <li>- Wippe</li> <li>- Schaukel</li> <li>- Holzpferde</li> <li>- Raumschiff</li> <li>- Trampolin (in Boden eingelassen)</li> <li>- Tunnel, Kriechgänge, „Bergwerk“</li> </ul>
<b>Zaun entfernen</b>	<b>Barfuß Pfad (Entspannung)</b>	<b>Mülleimer, Müll sammeln (wie in Strände, sammeln mit Namen)</b>	<b>Tischtennisplatte</b>

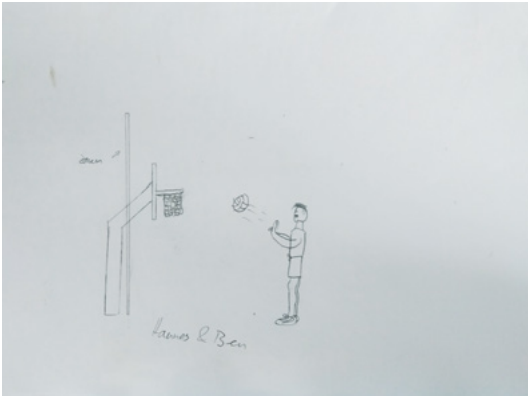


<b>Infrastruktur / Ausstattung</b>	<b>Entspannung / Kultur</b>	<b>Umwelt (Natur, Lärm)</b>	<b>Aktivitäten</b>
<p>Gastronomie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Café</li> <li>- Imbiss</li> <li>- Mc Donalds</li> <li>- Campus Suite</li> <li>- viel Platz draußen</li> <li>- wie Schrevenpark</li> <li>- bei Trafohaus</li> <li>- Getränke (umsonst)</li> <li>- Limo, Kaffee, Eis, Kuchen, Pommes, Crêpes, französischer Käse, Weintrauben, besondere Dinge</li> <li>- Bunte Sonnenschirme</li> <li>- Punsch u. Spekulatius im Winter</li> </ul>	<p>Schaukeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hängematten</li> <li>- Hollywoodschaukel</li> <li>- Nestschaukel</li> <li>- Autoreifen</li> <li>- Schöne große Hollywoodschaukel</li> </ul>	<p>Pflanzen + Begrünung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Blickdicht</li> <li>- Fühlen</li> <li>- Ganzjährig grün</li> <li>- Ruhiger, Schallschutz</li> <li>- Blumen</li> <li>- Bambus</li> <li>- Gräser</li> <li>- Rasenfläche</li> <li>- Blumenbeete</li> <li>- Hochbeete</li> <li>- Wiese, Gras, Sand statt Asphalt</li> <li>- Bambuspflanzen: grüner Zaun</li> </ul>	<p>Sportarten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Basketball</li> <li>- Fußball</li> <li>- Fußball-Golf (benötigt entsprechende Hindernisse)</li> <li>- Volleyball</li> <li>- Fitness</li> <li>- Tischtennis</li> <li>- Kugelstoßen</li> </ul>
<p>Bank</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in Rosenpavillon</li> <li>- in Sonne</li> <li>- Um Bäume</li> </ul>	<p>Draußen-Kino auf Leinwand</p>	<p>Naturpädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fühlkasten</li> <li>- Infos über Tiere und Pflanzen</li> </ul>	<p>Outdoor Fitnessparcours</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fitnessspielplatz (zentral)</li> <li>- Fitnessparcours wie Feldstraße</li> </ul>
<p>Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Springbrunnen</li> <li>- Brunnen</li> <li>- Wasserfontäne</li> <li>- Ähnlich wie Hiroshimapark</li> <li>- Teich</li> <li>- Fluss</li> <li>- Fisch</li> <li>- Seerosen</li> <li>- Gefährlich</li> <li>- am Eingang</li> </ul>	<p>Aktionen, z. B. Kinderschminken</p>	<p>Holzzaun</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leiser</li> <li>- Blickgeschützt</li> <li>- Pflanzen verdeckt</li> </ul>	<p>Rollsportarten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Skatepark</li> <li>- Skaterampe</li> <li>- Verschiedene Elemente → Bodenwellen, Halfpipe, etc.</li> <li>- Inliner fahren</li> <li>- BMX</li> <li>- Überlappend Skatepark</li> </ul>
<p>Eingangsschild</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Eingang zum Schützenpark“</li> <li>- „Schützenoase“</li> </ul>	<p>Kleinkunstabühne, Bühne</p>	<p>Büsche entfernen, da sich dort der Müll verfängt</p> <p>Wall mit Blumen</p>	<p>Aussichtsturm (es wurde in verschiedener Form die Situation: „oben sitzen“ beschrieben)</p>

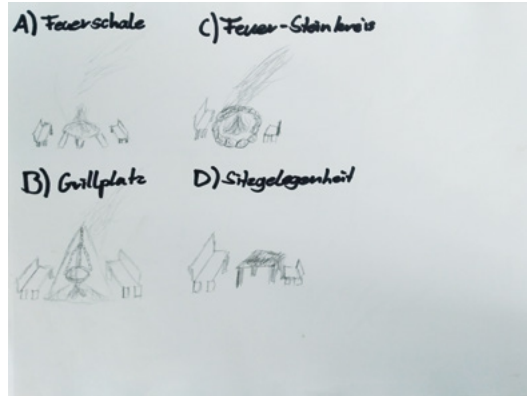
<b>Infrastruktur / Ausstattung</b>	<b>Entspannung / Kultur</b>	<b>Umwelt (Natur, Lärm)</b>	<b>Aktivitäten</b>
Bodenbelag <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weicher Boden</li> <li>- Pflastersteinweg</li> <li>- Oberfläche EPDM, aber trotzdem hart</li> <li>- Weiterhin Asphaltflächen (Kreide)</li> </ul>	Sauber	Übergeordnetes Thema: 4 Jahreszeiten	Sportfeld <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fußball</li> <li>- Basketball</li> <li>- Handball</li> <li>- Multifunktionsfeld</li> <li>- Punkteähler</li> <li>- TOR</li> <li>- Zaun zur Straße</li> </ul>
Feuer <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuerstelle</li> <li>- Grillplatz (keine Bäume drüber)</li> <li>- Grillen im Boden</li> <li>- Fester Grillplatz</li> <li>- Grillstation</li> </ul>	Kunstautomat	Soundgarten: Vögel, Fische, Frösche	Wasserspiel <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wasserpistolenstation (fest installiert und zum drehen)</li> <li>- Wassergarten, Fontäne, Holzboote</li> </ul>
WC-Haus <ul style="list-style-type: none"> <li>- umgestalten</li> <li>- von außen anleuchten (z. B. in blau)</li> <li>- renovieren</li> <li>- Freundlicher Zugang</li> </ul>		4-Elemente Park (Feuer, Erde, Wasser, Luft)	Natürliche Spielgegenstände <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kletterbaum</li> <li>- Geheimwege im Gebüsch</li> <li>- Romantisches Labyrinth</li> </ul>
Sitzgruppen/Tische <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleine Sitzgruppen</li> <li>- Tische mit Platz für Rollstuhlfahrende</li> </ul>		Bäume beleuchten	RC-Rennbahn (Ferngesteuertes Elektroauto)
Fahrradständer (Anlehnbügel)			Schachfeld
Mülleimer Auffällig			
Trafogebäude <ul style="list-style-type: none"> <li>- umgestalten</li> <li>- von außen anleuchten (z. B. in blau)</li> </ul>			
Laternen <ul style="list-style-type: none"> <li>- in regelmäßigen Abständen (Beleuchtung)</li> </ul>			
Witzige Verkehrsschilder			

Infrastruktur / Ausstattung	Entspannung / Kultur	Umwelt (Natur, Lärm)	Aktivitäten
Vorh. Schilder - recyceln (z. B. als Rückenlehne an Bank) - entfernen			
Verkehrsberuhigung an Eingängen, u. a. damit Fahrradfahrer nicht schnell durchfahren kön- nen (Umlaufsperrn)			
Eingang - Großes Tor - Rosenbogen			
Notfallkoffer, Erste Hilfe, Defibrillator			
Bewertungsbox am Eingang			
Massagesessel			
Bällelager in Trafogebäude			
Bereich für Sport und Bereich für Ruhe ge- trennt			





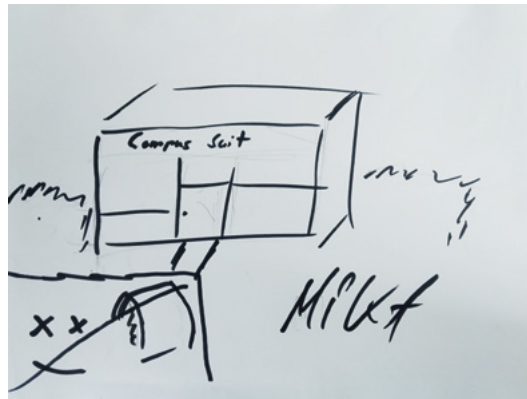
Basketball-Platz mit Punktetafel



Verschiedene Feuerstellen



Mülltonne in Fliegenpilz-Form



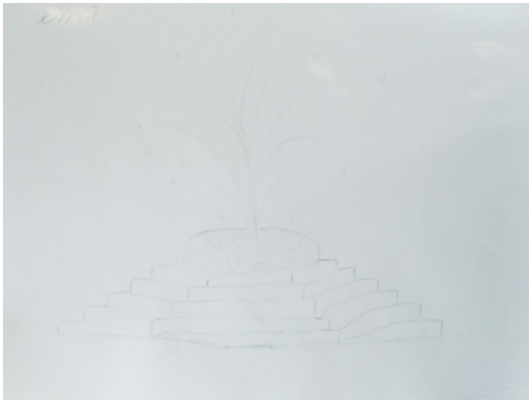
Campus-Suite im Trafogebäude



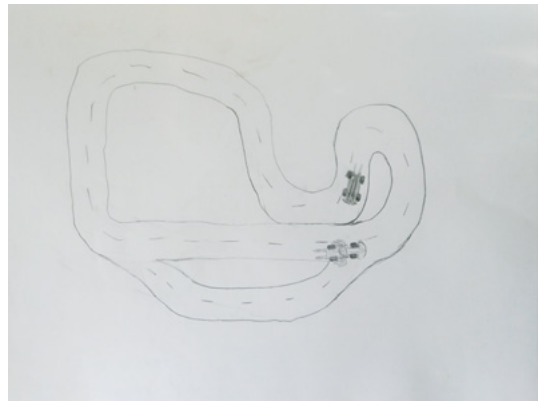
Café im Trafogebäude



Pavillon mit Grillplatz



Springbrunnen



RC-Rennstrecke (ferngesteuerte Autos)



Bank um Baum



Rosenbogen mit Weg und Bank



Brunnen, begrünt,  
mit Schmetterlingen



Torbogen, Rosen, Holz



Schmetterlingswiese





